

Lavanttal-Rallye glänzt heuer mit rekordverdächtigem Starterfeld

Es ist angerichtet! Über 140 Nennungen, zwei Ex-Weltmeister am Start und Teilnehmer aus zehn Nationen: Das sind die Zutaten, die am 9. und 10. April für ein Rallyemenü sorgen werden, das wohl jedem Motorsportgourmet schmecken wird. Das Team des MSC Wolfsberg als Veranstalter der 34. Auflage der BP Ultimate Rallye im Lavanttal unterstreicht darüber hinaus mit einigen Pilotprojekten wieder seinen Ruf als innovativer Organisator.

Der Rallyeklassiker mit Start und Ziel in Wolfsberg stellt heuer erstmals auch den Saisonauftakt in der heimischen Rallyemeisterschaft dar. Die Veranstaltung mit 177 Sonderprüfungskilometern (davon 12 % auf Schotter) zählt aber nicht nur zur österreichischen Meisterschaft, sondern auch die Nachbarn aus Slowenien werden ihren Meisterschaftsaufakt im Lavanttal feiern. Auch der Mitropa-Cup, die inoffizielle Rallye Europameisterschaft für Privatfahrer, startet in Kärnten, ebenso die Historic Rallye Staatsmeisterschaft der OSK und der Suzuki Motorsport Cup 2010.

Dieser Mix aus internationalen und nationalen Piloten ist Garant dafür, dass die BP Ultimate Rallye im Lavanttal neuerlich zu einer sportlich hochkarätigen Veranstaltung werden wird. Dies wird auch durch das feststehende Nennergebnis von über 140 Teams aus zehn Nationen untermauert. Sie werden sich am 9. und 10. April in den Gemeindegebieten von Wolfsberg, St. Andrä, Frantschach-St. Gertraud und Bad St. Leonhard heiße Duelle um Meter und Sekunden liefern.



Peter Ebner (am Bild bei seinem ersten und einzigen Test in Tschechien) hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Lavanttal-Rallye.

Starkes Starterfeld

Ein Blick in die Nennliste verspricht ein absolut heißes Rallye-Wochenende. Mit Andreas Aigner (Mitsubishi Evo X) und Manfred Stohl sind unter anderem gleich zwei ehemalige Gruppe-N-Weltmeister mit von der Partie. Es wird spannend werden, wie das Duell der beiden mit dem siebenfachen Staatsmeister Raimund Baumschlager (Skoda Fabia S2000) ausgeht. Das hängt auch davon ab, ob Stohl ebenfalls mit einem Super-2000-Boliden antritt, was sich erst in den nächsten Tagen entscheiden wird. Des Weiteren sind auch noch einige andere Piloten, u. a. Andreas Waldherr, Hermann Gassner, Patrick Winter, Tomasz Kuchar usw., immer gut für Spitzenplatzierungen.

Zum Starterfeld sagt MSC-Obmann Gerhard Leeb: „Das Teilnehmerfeld ist sensationell, das hätten wir uns nicht träumen lassen. Wir erwarten heuer 130 Teams am Start, im Vorjahr waren es vergleichsweise bescheidene 99. Ein Vorteil für uns ist bestimmt die Absage der Jänner-Rallye und auch der Triestingtal-Rallye, die nach der Lavanttal-Rallye am Programm gestanden wäre. Es gibt heuer einige Neueinsteiger aus Österreich und die Italiener, die aus wirtschaftlichen Gründen im Vorjahr komplett ausgelassen haben, und die Slowenen sind heuer auch wieder verstärkt vertreten.“

Elf Lavanttaler Teams

Aus heimischer Sicht sind elf Teams eingeschrieben. Gespannt kann man auf Ferdinand Mitterbacher mit seinem historischen Opel Ascona B, auf Andreas Mörtl (Mitsubishi EVO IX) und Hannes Jagarinec (Citroen C2R2) sein, die alle bei der „Rallye 100“ Anfang März bereits gute Leistungen gezeigt haben. Auch der Einsatz des Diesel-Staatsmeisters 2007, Günther Jörl aus Wolfsberg, der nach einem Mitsubishi-Einsatz im Vorjahr heuer wieder mit einem Seat Ibiza antritt, wird interessant. Am aussichtsreichsten sind wohl die Chancen von Peter Ebner auf den Titel „bester Lavanttaler“. Der Fahrtechnikinstruktor ist bekannt schnell, setzt aber heuer bei seiner Heimrallye erstmals ein wirkliches Top-Fahrzeug (Mitsubishi Evo IX) ein.

Ebner meint: „Das ist meine erste Rallye seit

2008, dementsprechend fehlt mir etwas Fahrpraxis und vor allem kennen die anderen Top-Piloten die Strecken bereits aus den vergangenen Jahren. Das Starterfeld ist sicher das beste, an das ich mich im Lavanttal erinnern kann. Damit wird es insgesamt sicher sehr schwierig, ein Topresultat einzufahren. Ich möchte am Freitag mit Ruhe an die Sache herangehen und dann mal sehen, was so möglich ist.“

Neues Startprozedere

Heuer erstmals wird in einer anderen Reihenfolge gestartet, als bisher üblich. Die knapp 30 Fahrzeuge des historischen Teilnehmerfeldes machen den Beginn, wobei hier in gestürzter Reihenfolge die letzte Startnummer (mitunter das langsamste Fahrzeug) den Auftakt macht. Kurz nachdem der letzte (schnellste) historische Bolide die Sonderprüfung absolviert hat, startet das Haupt-Starterfeld wieder in normaler Reihenfolge.

Dazu sagt Gerhard Leeb: „Diese Vorgehensweise ist ein Pilotprojekt und hat mehrere Gründe. Das Publikum wird so besser auf den Start der Rallye vorbereitet, als wenn gleich die allerschnellsten Boliden kommen. Zudem sind die historischen Fahrzeuge ohnehin wirklich sehenswert und haben sich eine entsprechende Fankulisse verdient. Es soll für das Publikum damit ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden, bei den Sonderprüfungen zu verbleiben, was wir ohnehin bereits mit unserem kompakten Zeitplan und dem jeweils zweimaligen Abfahren der Sonderprüfungen kurz hintereinander unterstützen.“

Kameras überwachen Trainingsverbot

Ein Novum ist auch, dass das Trainings- und Besichtigungsverbot heuer streng überwacht wird. „Das Befahren der Sonderprüfungen ist für die Teams außer am offiziellen Besichtigungstag am Donnerstag vor der Rallye schon immer verboten gewesen. Leider haben sich nicht alle Teilnehmer daran gehalten und deshalb kontrollieren wir das heuer erstmalig. Wir stellen auf den Sonderprüfungen abwechselnd Nachsichtkameras auf und überprüfen verdächtige Aufnahmen“, sagt der MSC-Wolfsberg-Obmann und erklärt weiter:

„Niemand hat etwas gegen die Rallye an sich, die Gegenstimmen wurden hauptsächlich durch die illegalen Besichtigungsfahrten hervorgerufen. Wir wollen keinen Verkehr auf der Sonderprüfung haben, schon gar nicht in der Nacht, sondern wir wollen im Einvernehmen mit allen Beteiligten und Anrainern eine Basis schaffen, mit der wir die Rallye über Jahre erhalten können, da man auch die wirtschaftliche Komponente der Veranstaltung nicht übersehen darf. Das mit den Kameras hat sich mittlerweile schon herumgesprochen und es ist auf den SP's deutlich ruhiger.“

Die Rallye wird am Freitag, dem 9. April, um 15 Uhr am Marktgelände in Kleinedling gestartet. Einen genauen Zeitplan finden Sie in unserer kommenden Ausgabe. Programmhefte für die Lavanttal-Rallye gibt es ab sofort an den Tankstellen und in Trafiken im Raum Wolfsberg.

SPORTKEGELN

ESV St. Veit/Glan - Post SV Wolfsberg 4:2 (2055:1994)

Einzelwertung PSV: Bester Spieler Alfred Koller mit 541/1, Manfred Mayerhofer 511/1, Günter Roßenfelder 476/0, Martin Miklautz 466/0. Nach schwachem Beginn gelang dem PSV eine tolle Steigerung, der Rückstand war aber nicht mehr aufzuholen. Trotz der Niederlage konnte der 4. Tabellenplatz gehalten werden.

BSG LKH Klagenfurt - Post SV Wolfsberg 1:5 (1895:2019)

Einzelwertung PSV: Bester Spieler Martin Miklautz mit 528/1, Alfred Koller 515/1, Manfred Mayerhofer 508/1, Günter Roßenfelder 468/0.

Man konnte sich fast nicht mehr an einen vollen Erfolg des PSV gegen BSG LKH erinnern. Mit einer Topleistung der Wolfsberger wurde die Negativserie endlich gestoppt.